

Nach der Corona-Krise Zunahme psychischer Erkrankungen erwartet

Krisenstab Wien skizziert zehn psychosoziale „Problemfelder“.

WIEN – Anfang April wurde in Wien ein eigener psychosozialer Krisenstab eingerichtet. Er setzt sich mit emotionalen Belastungen auseinander, mit denen Menschen durch die Corona-Krise zusätzlich konfrontiert sind.

Aus Sicht des Krisenstabs sei „von hohen und ansteigenden psychosozialen Belastungen in der gesamten Bevölkerung auszugehen“, wie es in einer Aussendung am 6. April hieß. Diese würden durch die Virusausbreitung an sich entstehen – also etwa die Angst vor einer Erkrankung bzw. den Tod durch COVID-19 sowie die Sorge um Angehörige. Darüber hinaus hätten aber auch die Maßnahmen der Regierung, die Pandemie in den Griff zu bekommen, psychosoziale Folgen – etwa in Form von Existenzängsten, Vereinsamung und einem ungesünderen Lebensstil.

„Problemfelder“

Zehn „Problemfelder“ sowie die speziellen Zielgruppen wurden skizziert. Zunehmen würden prinzipiell psychische Erkrankungen wie Depressionen, Suizidalität, Schlafstörungen oder posttraumatische Belastungssyndrome, die sich teils auch erst nach der Krise zeigen werden. Bestehende Erkrankungen könnten



sich zudem verschlechtern. Menschen mit Vorerkrankungen, die zur Corona-Risikogruppe gehören, seien zudem von Ängsten belastet, an COVID-19 zu erkranken und daran zu sterben.

Belastungen in der gesamten Bevölkerung

Die massive Beschränkung des sozialen Lebens führt auch zu Problemen bei der Betreuung von Menschen in der Jugend-, Wohnungslo-

sen-, Flüchtlings- und Behindertenhilfe infolge der räumlichen Enge und nicht vorhandener Ausweichmöglichkeiten. Wegen ähnlicher Gründe sehen die Experten auch die Gefahr eines Anstiegs von häuslicher

Gewalt „insbesondere bei Frauen und Kindern in jungen Familien“.

Infolge von sozialer Isolation verschlimmere sich die Einsamkeit vorrangig bei älteren Menschen in Seniorenheimen, weil hier oft die Möglichkeit zur Online-Kommunikation nicht gegeben ist. Fehlende Tagesstrukturen könnten zu einem „negativen Lebensstil“ betreffend Ernährung, Suchtmittelkonsum und Bewegung führen.

Gesundheitspersonal

Die Experten des Krisenstabs gehen schließlich auch auf das Gesundheitspersonal ein. Hier drohe Überforderung „im direkten Kontakt mit Patienten und Angehörigen“, aber auch psychische Belastung bei direkten Patientenkontakten und gleichzeitigem Mangel an Schutzausrüstung.

Das Team ertort zudem „problematische Medienberichterstattung“. Zu wenige Perspektiven würden aufgezeigt, „wie wir das als Gesellschaft schaffen können“. Es mangle außerdem an „klarer und einfacher Kommunikation der Notwendigkeit von Maßnahmen“. ^{DT}

Quelle: www.medinlive.at

ANZEIGE

CAMLOG  COMPETENCE LIVE

100% Online-Fortbildung –
Übertragung von drei Live-OPs



**Online-Fortbildung am
13. Mai 2020 mit Übertragung
der Live-OP aus Baden-Baden**

Schablonengeführte Sofortimplantation –
eine zeitgemäße Therapieform
Dr. S. Marcus Beschnidt (Operateur),
Dr. Kim W. Schulz (Moderator)



**Online-Fortbildung am
17. Juni 2020 mit Übertragung
der Live-OP aus München**

Stabiles Weichgewebe, der Erfolgsfaktor
einer implantologischen Therapie
Dr. Peter Ranzelzhofer (Operateur),
Dr. Claudio Cacaci (Moderator)



**Online-Fortbildung am
16. September 2020 mit Übertragung
der Live-OP aus Berlin**

Navigierte Implantologie – Qualitäts-
sicherung und Teammanagement
Dr. Dr. Anette Strunz (Operateurin),
ZT Ulf Neveling (Moderator)

In Kooperation mit:

ZWP ONLINE
CME-COMMUNITY

Anmeldung und weitere
Informationen unter
www.camlog.de/ccl



camlog